



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die ersten Gesetz-Tafeln/ Exod. XIX. (Im selbigen Jahr 2513.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Aber die Heil. Väter bemerken hieraus/das/wann diese Figur/die Liebe und Zuneigung bedeut/so ein jeglicher Mensch zum H. Gebet haben müsse / so sehe sie absonderlich auf die Hirten/als welche allhier von Moses/dem Manne Gottes lernen solten / sich zum öfftern auf den Berg / das ist / an ein einsames Ort zu begeben und ihre Hände so eifrig gen Himmel zu heben/das sie auch drüber ermüden und ohnmächtig werden möchten.

So sie ihre Schäflein lieb haben / sollen sie ihnen billig diese Gebet. Hülffe nicht abschlagen / massen es der hauptsächlichste Dienst ist/ den sie ihnen leisten können. Sie mögen gleichwol ihrer vielfältigē Mühwaltungen etliche ihren Helffern auftragen / aber das Gebet ist ihr Theil/das gehet sie allein an/und mit diesem allein reichen sie mehr aus/als andere.

Josue wäre geschlagen worden / wann Moses nicht gebetet hätte. Die Amaleckiter konten zwar den Waffen eines ganzen Volckes widerstehen / aber dem betenden Mose konten sie nichts abgewinnen / und war daffalls ein einziger schwacher Mensch viel stärker denn eine ganze Armee.

Die ersten Gesetz. Tafeln/Exod. XIX.

(Im selbigen Jahr 2513.)

Sten Monat/nach dem Gott sein Volck von der Tyranney des Pharao errettet hatte / beriefte er Mosen und befahle ihm; Er solle seinem Volck vortragen / was gestalt ers aus Egypten geführet/ und dafern sie Ihm getreu seyn / und seine Gebot fleißig halten wolten/so wolle ers jederzeit als sein Erbe ansehen / und als ein Volck

**Volck/ welches Er aus aller Welt erwählet
und gnädiglich ausersehen hätte / daß es sein
eigen und ihm allein geheiligt ist.**



Moses kam und sagte ihnen alles was ihm **GDZ**
befohlen hatte / und sie aber gaben einhelliglich zur Ant-
wort; alles zu thun / was ihnen der **HERZ** sas-
gen würde.

Als nun der Heil. Mann/ des Volcks unterthänige
Resolution referiret/ sprach Er zu ihm : **Er** solle ih-
nen in seinem Namen ansagen / am dritten
Tag bereit zu seyn / immassen **Er** alsdann
selbsten von der Spizen des Berges Sinai
zu ihnen würde herab reden.

Moses verordnere auch; man solle unten rings um
den Berg Schrancken setzen / und dem Volck bey Le-
bens- Straffe verbieten / nicht allein hinauf zu steigen/
sondern auch dessen Gegend zu nähern.

£ iiij

Nach

Nachdem die Scheidung gemacht / und der dritte Tag angebrochen / siehe / da hörte man oben vom Berge donnern und bliken ; An allen Enden schimmerte es von Wetterleuchten / und eine dicke Wolcke bedeckte den ganzen Berg. Hierzu kam noch der Schall einer Posaunen / welcher je länger je stärker in ihren Ohren klinge.

Die Juden entsetzten sich dergestalt / ob allem dem was sie hörten und sahen / daß Moses gnug zu thun hatte / sie aus ihren Hütten zu bringen / und Gott dem Herrn / welcher ihnen sein Gesetz geben wolte / in Ehrenforcht vorzustellen.

GOTT riefte Mosen zu Ihm vom Berge / welcher ganz erschrecklich im Feuer stunde / und ein Dampf von Ihm aufgieng / wie von einem brennenden Ofen. Das Volck stunde von ferne / und hörte die Zehen Gebote / die ihnen Gott mit eigenem Munde gabe / mit Zittern an ; wie aber wegen der entsetzlichen Blitze strahlen / Donnerschlägen / Feuerflammen und Posaunenschall die Forcht bey ihnen wolte zu groß werden / baten sie Mosen ; **Er wolle doch selbst reden / und ihnen ansagen / was Gott von ihnen wolle gerhan oder gelassen haben / auf daß sie nicht des Todes stürben / wann der Herr etwa ferne redete.**

Auf solche Weise wurden die Zehen Gebot Gottes zum ersten mal kund gethan / welche auch noch bis auf heutigen Tag / die Heil. Gesetze sind / welche die Christen billig für das unbewegliche Fundament ihrer Gottseligkeit halten / und ohne Sünde nicht können überschritten werden.

Die Heil. Väter haben jederzeit gewünscht / daß nur ein wenig von diesem Schrecken / der die Juden /

den / als sie Gott reden hörten / hat eingenommen / in uns käme / und daß wir ob allem dem von Herzen erbebeten / was die Heiligkeit dieser seiner Satzungen im geringsten verletzen kan. Der Verlauff der Zeiten / und die Verderbniß der Sitten / erstlich zwar unter den Juden / und hernachmals auch unter den Christen / hat viel stattlicher Mittel gefunden / ihre Krafft zu schwächen und dero Haltung unpflchtig zu machen. Es scheint wol / daß sie sehr klüglich erfonnen sind / weiln sie der menschlichen Ausgelassenheit so trefflich in Kram dienen. Aber **Jesus Christus** / der uns versichert / daß Himmel und Erden ehe vergehen / denn ein einzig Wörtlein von diesen heiligen Gesetzen fallen oder vergehen solle / Luc. 16. 17. lehret uns / wie daß wir sie jederzeit mit einem neuen Respect beehren / und mit ganzem Fleiß in Acht nehmen sollen.

Die Christen sind keine Slaven wie die Juden / sie sind Kinder der Freyen und nicht der Magd Gal. 4. 31. Sie sagen nicht wie die Juden : Rede du mit uns / O Moses / so wollen wir zuhören / laß aber den Herrn weggehen und nicht mit uns reden / auf daß wir nicht sterben / sondern sie verlangen mit ganker Begierde / daß Gott mit ihnen rede / sintemal seine Worte / Worte des Lebens sind. Sie wünschen nichts anders / als daß Er sie / durch seine Gnaden-Salbung / und durch die Krafft seines Geistes eben die Gesetze mit Freuden und Liebe halten mache / welche die Juden / wie ein schweres Joch / und wie eine unerträgliche Bürde ansahen.



L v

Das